

Statements der Anwender

Z1 – Unser Weg zu Z1

1978: Zum zweiten Mal ist meine Abrechnungshelferin weg – Abendgymnasium –, na ja, das passiert mir nie wieder. Ich und Schreibmaschine – unmöglich: Abrechnungskennnisse fast null – ein Computer muss her. Allein macht er natürlich auch nichts, aber zum Lernen ein perfektes Hilfsmittel.

Es war CompuDENT: erst CD2, später CD3 Zweitplatz. Anmeldung und Buchhaltung, aber immer Karteikarte. 1998: es muss was Neues her: genauso komplex und individuell zu benutzen – CD3 kannte ich gut – ich habe Angst vor jedem neuen Programm – Vorstellungen von Netzwerk, Heimarbeitsplatz, Datenfernübertragung, zentralem Datenstand etc. –, ob's sowas gibt? Die Leute von CompuDENT waren ja immer gut! Da gibt's ein neues Programm unter Windows! Mal sehen. Ich hab' Glück, ich kann Pilotkunde werden. Umsonst, schnell habe ich ein Netzwerk unter Win95 aufgebaut, 6 Rechner und Server und siehe da, die Installation klappt! Z1-Pilotprogramm steht unter Win95. Aber die Zeit ist immer knapp. Wer schreibt schon „Demo-Hkp's“? Wer gibt Leistungen ein für Testkunden? Ich nicht! Das Programm gefällt mir auf den ersten Blick gut, aber wie soll ich das so richtig testen?

28.12.99: die Technikerinnungen konnten es nicht lassen; Hessen hat von heute auf morgen BEL2 – oh Gott – ich wollte in den Weihnachtsferien Pläne schreiben. Wie soll ich das machen? Die Steuerung der Prothetik Kürzel in CD3 85 DIN A4 (ausgedruckt) zu ändern, unmöglich! Alles bleibt liegen. Das neue Jahrtausend fängt an. Was tun? Ende der vierten Praxiswoche: ein Donnerstag, ein großer Präp-Termin fällt aus.

Jetzt oder nie! Ich rufe die Mädchen ins Büro. Jede bekommt ein Kiste Karteikarten aus dem laufenden Quartal, das Netzwerk wird angeworfen und es geht los. Ab jetzt nur noch Z1! Schockierte große Augen von „Nicht-Edv-lern“ – „Wie sollen wir das machen?“ – Pseudoselbstsicher (keiner kennt das Programm) sage ich: „Das ist eine EDV-Karteikarte ... schreiben könnt ihr doch; füllt sie einfach aus ..., wenn ihr hängt, fragt mich ...“ Und es ging! Alle staunten.

Es zeigte sich ganz schnell, dass Z1 hochgradig intuitiv zu bedienen und selbstlernend ist. Buttons sind vom Bild her einfach zu verstehen und per Maus perfekt zu bedienen. Die Eingaben entsprechen in ihrer Logik den Abläufen in einer Praxis. Die Übergänge zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen sind fließend zu vollziehen, und permanent eingebaute Kontrollen verhindern Eingabefehler. Jetzt, nach zehn Monaten, zeigt sich, dass wir ein System haben, das es uns ermöglicht, den gesamten Praxisablauf perfekt zu erfassen und zu verwalten. Aus der Karteikarte heraus in die Stammdaten wechseln zu können, dort zu ändern, neu anlegen oder korrigieren zu können ist perfekt. Von der Karteikarte in die ZE-Planung, wenn nötig zwischendrin in die Stammdaten und zurück, speichern oder drucken wie auf einem großen Schreibtisch. Und dann immer noch mittendrin neue Patienten aufnehmen via Karte, ohne unterbrechen zu müssen. Natürlich bedarf das anfängliche Einrichten aller praxis- und laborspezifischen Dinge viel Zeit, aber das war auf meinem Laptop-Heimarbeitsplatz fast ein Vergnügen. Heute arbeiten alle meine Mitarbeiterinnen, auch die Lehrlinge, wie selbstverständlich mit der Leistungserfassung und

der sofortigen Erstellung kleiner Rechnungen. Der Patient verlässt das Zimmer, und in der Anmeldung erscheint wie von Geisterhand auf dem Netzwerkdrucker die Rechnung.

„Möchten Sie ein Überweisungsformular? Kein Problem! Nein? Sie zahlen gleich? – Umso besser! Davon hab' ich geträumt.“ Abends zu Hause: Laptop an DFÜ-Tagesprotokoll, alles was an diesem Tage eingegeben wurde, erscheint als Karteikartenauszug. Patientenbezogene Einzelsummen und Tagesgesamtsummen in verschiedenen Formen zeigen die Umsätze. Was will man mehr?

Aber es gibt mehr: Wissen meine Mitarbeiterinnen nicht genau, was abzurechnen ist, so schreiben sie nur: „Bitte nachtragen“, und diese Zeile erscheint in meiner Tagesübersicht. Ein Klick auf den Patientennamen, einen auf Karteibutton und schon bin ich in der Karteikarte. Es fehlt eine Leistung im Stamm? Ein weiterer Klick auf den gelben Blitz: Gebühren, Labor oder Material – egal – Leistungen neu oder ändern – alles kein Problem. Während ich in der Statistik bin, Klick, zurück Karteikarte, Klick, Übersicht Statistik, nächster Patient – fertig. Klick, Liste neu und alles ist statistisch ausgewiesen. Das hatte ich noch nie! Die Stärke dieses Programms liegt meines Erachtens in der leichten Bedienbarkeit, den fließenden Übergängen zwischen den verschiedenen Arbeitsbereichen und den vorhandenen Anbindungen, z.B. DAISY: aus der Leistungserfassung ein Klick auf den Daisybutton, und das geballte Abrechnungswissen steht zur Verfügung. Meine Damen sind begeistert! Bisher verwenden wir noch die alte CompuDENT-Buchhaltung. Ab Januar wollen wir auch das zentral haben und werden übergehen zur Z1-FIBU. Neue Röntgenreäte sind schon vorhanden. Es fehlt also nur noch der Übergang zum Digitalisieren. Auch das steht an und ist bestens in Z1 angebunden. Dazu wartet das angebundene Archiv auf uns zur Ablage von Fotos, Röntgen und Dokumenten auch per Scanner, aber wir haben ja noch etwas Zeit. Nie hätte ich gedacht, ohne Karteikarte zu arbeiten. Heute verstehe ich nicht mehr, warum wir es solange gemacht haben. Die Zeiteinsparung ist enorm!

Korrespondenzadresse:

ZA Rainer Habeck

Annastr. 26, 64285 Darmstadt

DentSo – Ein optimaler Überblick

Erst neulich, als ich mir mal wieder anhand eines Tagesprotokolls in Sekundenschnelle einen umfassenden Überblick über alle wichtigen Praxisdaten und Zahlen verschaffen konnte, wurde es mir schlagartig bewusst: Eine sinnvollere und rentablere EDV-Lösung für die Zahnarztpraxis als das LinuDent-Programm von PHARMATECHNIK/DentSo gibt es nicht. Und ich fragte mich, ob es nicht wichtig wäre, diese Software einmal Ihnen, werte Kollegen, weiterzuempfehlen. Denn, machen wir uns nichts vor, gerade heute ist es eine betriebswirtschaftliche Notwendigkeit zu wissen, wie die Praxis läuft. Das LinuDent erfüllt alle Statistik-Aufgaben, die dafür erforderlich sind. Außerdem verwaltet die Software sämtliche Behandlungs- sowie Heil- und Kostenpläne sagenhaft